

OLIVER HARRIS

LONDON

UNDERGROUND

THRILLER

Blessing

nicht weg – außerdem hätte Belsey das Rasseln des Maschendrahts gehört. Der Mann war einfach verschwunden.

Eine Minute später traf die Kavallerie ein. Belsey ging zurück zur Hauptstraße, wo er diverse strahlend blinkende Blaulichter und seine weniger strahlenden Kollegen sah, die sich beim Aussteigen den Schweiß von der Stirn wischten und die verunfallten Fahrzeuge ein paar Meter die Straße hinunter anstarrten.

»Er ist verschwunden«, sagte Belsey.

»Du hast den Kerl verloren?«

»Nicht mehr in Topform, was, Nick?«

»Kannst du ihn beschreiben?«

»Er hatte eine Kapuze über den Kopf gezogen«, sagte Belsey. »Bin ziemlich

sicher, dass er weiß ist. Trug ein dunkelgraues Kapuzenshirt. Und einen Rucksack. Und Handschuhe, glaube ich. Wurde am U-Bahnhof jemand verletzt?«

»Nicht ernsthaft. Du meinst, er hat Handschuhe angehabt?« Sie blinzelten zur Sonne hinauf. »Wo ist er hin?«

»In die Gasse neben dem Coffeeshop. Da geht's nicht weiter.«

Seine Kollegen gingen in die Gasse und stellten die Funkgeräte leise. Belsey ließ sich den dramatischen Moment, dessen Überbleibsel auf der Straße konserviert worden waren, noch einmal durch den Kopf gehen: Sein Skoda und der BMW parkten mit offenen Fahrertüren am Ende von schwarzen Schleuderspuren auf dem Asphalt. Er dachte an die Vollbremsung.

Ganz exakt. Und die Zielsicherheit, mit der sie herbeigeführt wurde. Der Fahrer hatte genau gewusst, wohin er wollte.

Belsey griff in seinen Wagen und schob die halb volle Wodkaflasche unter den Beifahrersitz. Dann rief er die Funkzentrale und ließ den BMW überprüfen. Er war vor drei Tagen vor einem Haus in Highgate gestohlen worden. Belsey betrat den Costa Coffee. Der Barista fragte, was er trinken wollte.

»Der Parkplatz hinterm Haus, gehört der Ihnen?«

»Nein.«

»Wissen Sie, wem er gehört?«

»Nein.«

Achselzuckend kehrten seine Kollegen zurück auf die Hauptstraße. Sie dachten

sicher, dass er mal wieder Mist gebaut und sich irgendwie vergaloppiert hatte: Alkohol, Halluzinationen, Hitzschlag. Er ging an ihnen vorbei, zurück in die kurze Sackgasse und suchte nach einer Überwachungskamera. Nur wenige Winkel Londons wurden so wenig geschätzt, dass niemand sie filmte. Und auch hier entdeckte er eine fest installierte Kamera auf einem Zaunpfahl, die auf die Freifläche gerichtet war. Sie wirkte etwas verwittert, aber durchaus funktionstüchtig. Stronghold Objektschutz, stand auf dem Schild darunter. Dazu war eine Londoner Telefonnummer der Firma Stronghold angegeben.

Belsey wählte sie. Niemand meldete

sich. Er suchte Stronghold auf seinem Smartphone im Internet. Er fand keinen Sicherheitsdienst mit diesem Namen.

Er suchte nach der Telefonnummer. Sie gehörte nicht zu Stronghold, sondern wurde auf einer gut gestalteten Webseite als Notrufnummer einer Organisation namens Property Services Agency aufgeführt. Laut der Webseite war die PSA für die Verwaltung britischer Regierungs- und Militärgebäude zuständig.

Belsey drehte sich um und betrachtete das leere Grundstück mit den ausgebleichten Getränkedosen und kaputten Möbeln zwischen Unkraut und Gebüsch, die Rückseite des Coffeeshops und schließlich das Haus, an dem die